№. 118. 1859.

Erscheint wöchentlich drei Mal Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Der vierteljährl. Pränumerations-Preis für Einheimische beträgt 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königlichen Post-Anstalten 18 Sgr. 9 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die 3 spaltige Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

[Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei. Dienstag, den 22. November. [Redakteur Ernst Lambeck.]

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, d. 19. Novbr. Die Mitglieder des Staatsministeriums, die für das Schillerdenkmal Beiträge von je 10 Thaler gezeichnet hatten, haben jetzt einen weiteren Beitrag von je 25 Thaler dem Comitee zugehen lassen. — Der Herr Handelsminister hat die Ober-Post-Direction autorisirt, die Einrichtung regelmäßiger Privatfuhrgelegenheiten zu erleichtern und zu fördern, sofern von den Unternehmern die Erhebung keines höheren Personengeldes als 4½ Sgr. pro Meile beansprucht wird. Auch sollen diese Privatfuhrgelegenheiten zu Postsendungen benutzt werden.

Oesterreich. In Gran feierte der dortige Cardinal Primas sein Jubiläum. Ueber diese Feier nun wird aus authentischer Quelle berichtet: Schon beim Segensspruche in der Kirche ermahnte Se. Eminenz die zu beiden Seiten der Kathedrale gereihte Priester- und Laienschaft, eingedenk zu sein des Vaterlandes und seiner Vergangenheit, und bei einer im Festsaale später gehaltenen Anrede sprach er niemals vom Kaiser — auch allerdings nicht vom Könige —, sondern vom „Monarchen der ungarischen Kronlande". Das war genug für die anwesenden Magnaten, die sämmtlich im National-Costüme erschienen und durch ihre Spiegelbilder angeregt worden waren, magyarisch zu stimmen. Es kamen die Toaste, und der Erzbischof von Erlau erzählte, wie er selbst der Grundsteinlegung der Graner Kathedrale beigewohnt habe, wie dazumal dort, wo heute der Hochaltar prangt, ein Triumphbogen gestanden habe, mit Blumen geschmückt und die Inschrift tragend: „Fide et lege!", daß die Blumen längst verwelkt seien, daß aber auch an der Inschrift ein böser Wurm genagt habe, und dergleichen mehr. Der Beifall bei einzelnen Stellen dieser Rede war betäubend, und dem Erzherzoge Albrecht ward es nicht ganz heimlich auf seinem Stuhle. Es kam ein anderer Trinkspruch, dargebracht von einem der Magnaten, der galt dem „Könige von Ungarn", und wieder trank Alles mit betäubendem Zuruf, und auch der Erzherzog trank mit, aber natürlich wurde ihm dabei noch unheimlicher zu Muthe. Die Geister waren im Zuge, da brachte Einer den Toast: „Unserer alten Verfassung!" Ihm wurde am begeistertsten zugetrunken, aber es war der letzte. Die Lage des Erzherzogs war nachgerade unerträglich geworden; er benutzte die nächste Gelegenheit, um sich fortzuschleichen. Mit ihm erhob sich die Tischgesellschaft, um sich gruppenweise im Saale zu zerstreuen. Es kam weiter zu keiner öffentlichen Demonstration. Der Bericht aber, der nach des Erzherzogs Ankunft in Ofen sofort an den Kaiser nach Wien abging, mag nicht sehr angenehm gewesen sein.

Frankreich. Sicherem Vernehmen nach hat der Kaiser die Regentschaft des Herrn Buoncompagni vollständig mißbilligt.

Großbritannien. Die „Times" (London d. 19. Novbr.) sagt: „Die Beziehungen Englands zu Frankreich werden täglich ernster und der Krieg leider immer wahrscheinlicher. Die Post, daß Arsenal, das Kriegs-Laboratorium von Woolwich, welche, falls eine Invasion einträte, unbeschützt wären, sollen verlegt werden." — Die „Times" sagt, daß England eine Einladung zum Kongreß erhalten habe.

Italien. Die Mittelitalienische Angelegenheit ist durch die Stellung, welche Frankreich zur Regentschaft des Herrn Buoncompagni eingenommen hat, an einen entscheidenden Wendepunkt gelangt. Es scheint, daß entweder ein offenes Zerwürfniß zwischen Frankreich und Piemont bevorsteht, oder letzteres die Annerations-Politik, und damit sein moralisches Ansehen opfern muß. Die Verzögerung der Abreise Buoncompagnis deutet an, daß man noch schwankt, für welche Alternative man sich entscheiden soll. — Garibaldi soll geneigt sein sich nach Sardinien zurückzuziehen. Es ist dieser Schritt des patriotischen Generals eine Wirkung des französischen Einflusses in Turin welcher die Vereinigung Mittel-Italiens mit Sardinien verhindern will.

Türkei. Von 41 Angeklagten in der Verschwörungsangelegenheit sind 5 zum Tode 13 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, 8 zu zeitweiser Zwangsarbeit, 9 zu zeitweiser Einschließung verurtheilt; 6 Angeklagte wurden freigesprochen. Der Sultan erließ die Todesstrafen und man erwartet auch Milderungen der übrigen. Aus Cirkassien kommen noch immer zahlreiche Auswanderer an; 700 von ihnen wurden nach Rhodus geschickt.

Provinzielles.

Graudenz, den 18. November. Die wöchentlichen Zusammenkünfte des Vereins der jungen Kaufmannschaft, welche durch das neue Statut des Vereins angeordnet worden, haben vor vierzehn Tagen ihren Anfang genommen. Zum Gesellschafts-Lokal sind die sehr günstigen oberen Lokalitäten des Gasthofs „zum schwarzen Adler" bestimmt. Den Anfang der wissenschaftlichen Vorträge machte Herr Lehrer Westphalen mit einer Darstellung des Wissenswerthen über Gasbeleuchtung.

Marienburg, den 16. November. (K. H. Z.) Gestern ist vom Cultus-Ministerium der Bescheid eingegangen, daß eine Umwandlung der hiesigen Realschule in ein Gymnasium nicht statthaft sei. Dem Vernehmen nach wird sich nächster Tage eine Deputation von hier nach Berlin begeben, um die Erlaubniß zur Einrichtung eines Gymnasiums hierorts nochmals an betreffender Stelle nachzusuchen.

Danzig, den 18. November. Unserm Abgeordneten, Herrn Heinrich Behrend ist der Character als Kommerzien-Rath verliehen worden. — Die seit Anfang Juli dieses Jahres in unserer Provinz durch Offiziere des großen Generalstabes ausgeführten trigonometrischen Vermessungen zum Zwecke weiterer Detailtriangulation des staatlichen Gebietes nordwärts vom 54½ Grade nördlicher Breite, welche unter der Oberleitung des Oberst-Lieutenant von Hesse stattgefunden und sich über 6 Kreise des Regierungsbezirks Königsberg und 4 des Regierungsbezirks Gumbinnen erstreckt haben, sind nunmehr beendet und die dabei beschäftigten Offiziere heimgekehrt. — Frau Director Dibbern hat nicht nur für die Schillerstiftung eine bedeutende Summe aus dem Ertrage einer Benefiz-Vorstellung beigesteuert, sondern auch für wohlthätige Zwecke den ganzen Ertrag einer Schiller-Vorstellung in der Höhe von 245 Thlr. 25 Sgr. geopfert. Frau Director Dibbern hat sich nach Königsberg begeben, um dem Vernehmen nach daselbst beim Ober-Präsidium Schritte wegen Verlängerung der Theater-Concession auf neue 3 Jahre zu thun.

Bei Gumbinnen wurden auf 4 innerhalb der Güter Plicken gelegenen Bergen am 10. Nov. kolossale Freudenfeuer angezündet, die auf acht Meilen in die Runde ins Land leuchteten. Die Bauern kamen schaarenweise zu den Feuerstößen und indem sie von dort anwesenden Lehrern, Besitzern, u. s. w. über die Bedeutung des Tages belehrt wurden, schürten sie fröhlich die Feuer zu immer höheren Flammen an.

Heilsberg, den 15. November. (K. H. Z.) Mehrere Bürger hiesiger Stadt, wohl 50 an der Zahl, fühlten sich veranlaßt, den drei Lehrern der katholischen Schule: Schönke, welcher 34 Jahre, Schulz, der 32, und Dennert, der 29 Jahre hindurch an derselben gearbeitet, am 9. d. Mts. durch ein Festessen für treue Pflichterfüllung ihre dankbare Huldigung darzubringen.

Königsberg, den 13. November. Den 14., 15. und 16. finden die Wahlen von zwölf Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung für die nächsten 6 Jahre statt. Die Legitimationskarten sind unter dem 1. November d. J. ausgefertigt und den Wählern in den darauf folgenden Tagen zugeschickt, so daß sie etwa bis zum 11. in den Händen derselben gewesen sein werden. Eine authentische Bekanntmachung der Namen der ausscheidenden Mitglieder so wie des Wahltermines, hat meines Wissens nicht stattgefunden. Da die Wahlen nicht, wie nach der alten Städteordnung, bezirksweise stattfinden, sondern die Wähler zu einer Abtheilung über die ganze Stadt verbreitet sind, so ist es wohl kaum möglich, daß in den letzten acht Tagen vor dem Wahltermin noch eine Einigung stattfinde, ja auch nur versucht werden könnte. In der Hartungschen Zeitung, natürlich unter den bezahlten Inseraten, wurden die Wähler darauf aufmerksam gemacht, daß vor dem Wahltermine Verständigung über die zu Wählenden durchaus nothwendig sei, daß diese sonst wohl dadurch erzielt sei, daß Comités zusammengetreten und von diesen fertige Wahllisten den Wählern in die Hände gegeben seien. Daß sei aber der in den letzten zehn Jahren oft und nicht zum Segen des Vaterlandes betretene Weg der Octroyirung, den zu verlassen die Zeit längst gekommen sei, und es wird daher die Abhaltung von Vorversammlungen vorgeschlagen. Der Vorschlag ist gut gemeint und wäre ganz gewiß zu befolgen, wenn nicht die Zeit bis zu den Wahlen so kurz bemessen wäre, daß er leider durchaus unausführbar ist. Wir werden uns wieder wenn überhaupt ein Resultat erzielt werden soll, mit der Octroyirung behelfen müssen. Es hat sich nämlich ein Comite von etwas liberaler Färbung gebildet, Candidatenlisten aufgestellt und dieselben in der Zeitung veröffentlicht. Ein sogenanntes conservatives Wahlcomite hat sich nicht gebildet oder ist wenigstens nicht in die Oeffentlichkeit getreten, wohl aber bringen „einige mit den hiesigen Communal-Angelegenheiten wohl vertraute Bürger" wie sie sich nennen eine Wahl-

liste durch die Hartungsche Zeitung in Umlauf die viele aus der Zeit des Preußenvereines her bekannte Namen enthält. Der Bürger einer kleinen Stadt, der von Königsberg ein gutes Beispiel! für die Provinz verlangt dürfte sich bitter getäuscht finden. Warnen Sie in Ihrem Blatte so viel Sie können die kleinen Städte davor, auf Königsbergs Vorgang zu warten. Gerade diese müssen die Sache unbekümmert um Königsberg angreifen und mit ihren Wahlen sich so einrichten, daß sie Gemeindevertreter bekommen, welche uns den Segen der alten Städteordnung wieder verschaffen. Von den jetzigen noch unter Westphalenschem Regiment gewählten Gemeindevertretern ist nichts in diesem Punkte zu erwarten.

— 17. November. Bei den Stadtverordneten-Ersatzwahlen bis zum incl. 16. November haben, was vorauszusehen war, die Liberalen den Sieg davon getragen. Ohne Indifferenz Seitens der Letzteren werden und müssen in Königsberg in Wahlangelegenheiten die Liberalen stets siegen. Das Schillerfestcomité wird Donnerstag Beschluß fassen über die Verwendung der disponiblen baaren Geldsumme von circa 400 Thlr., die man von hier fortzusenden nicht, wohl aber, wie in Danzig die Absicht hat, auch hierorts „einen Schiller-Zweigverein zur Unterstützung hülfsbedürftiger Schriftsteller" zu begründen. Gleichzeitig wird sich das Comité in Verbindung setzen mit dem Magistrat um die 1000 Thlr. flüssig zu machen, welche zu gleichen Zwecken zu bewilligen die Herren Theater-Direktor Woltersdorf, Professor Schubert und Commerzienrath Schrötter in ihrer Eigenschaft als Stadtverordnete in der letzten Stadtverordneten-Versammlung beantragt haben.

Wehlau, den 17. November. (K. H. Z.) Nachdem die eiserne Gitterträgerkonstruktion für die drei linken 78 Fuß weiten Oeffnungen der hiesigen Alle-Brücke vor einigen Tagen auf festem Lande vollständig aufgestellt und zusammengeniethet war, hat man diesen etwa 260 Fuß langen eisernen Oberbau der Brücke auf Walzen, in festen Lagern ruhend, gebracht und durch angebrachte Gabeln vermittelst Sperrädern in Sperrklinken angefangen, denselben über die Brückenöffnungen hinwegzuschieben. 20 Mann haben am ersten Tage diese gewaltige Eisenmasse glücklich und zu nicht geringer Freude der Betheiligten um 27 Fuß vorwärts bewegen können; da die Arbeit einmal in den richtigen Gang gebracht, gewiß noch schneller von Statten gehen wird, so steht zu erwarten, daß dieser Theil der Brücke schon in den nächsten Tagen geschlossen sein wird. In einigen Wochen wird die Aufstellung der Gitter für die noch fehlenden beiden rechten Brückenöffnungen, an welchen rüstig gearbeitet wird, ebenfalls fertig sein, so daß wir den Zeitpunkt wohl schon mit Sicherheit in spätestens 4 Wochen bezeichnen könnten, an welchem dies letzte Bauwerk der Königsberg-Eydtkuhner Bahn fertig gestellt und weil die Bahn selbst schon mit Ausnahme einer kurzen Strecke hinter dieser Brücke ganz fertig gelegt ist, es möglich sein wird, die ganze $20\frac{1}{3}$ Meilen lange Bahn, deren Bau am 1. Juni 858 begonnen wurde, wenigstens versuchsweise zu befahren.

Lokales.

Die Saline Ciechoczynek, so wird uns aus Polen mitgetheilt, geht nicht pachtweise an eine Privatgesellschaft über, sondern verbleibt der Warschauer Bank. Die Bedingungen, welcher fiskalischerseits der Privatgesellschaft gestellt wurden, bestimmten dieselbe zurückzutreten. Welches lukrative Geschäft übrigens das jenseitige Gouvernement in seiner Verbindung mit der Saline macht, erhellt daraus, daß sie der Bank die Tonne mit $1\frac{1}{2}$ Silberrubel bezahlt und mit c. 6 Silberrubel verkauft.

— **Zur Eisenbahn Thorn-Königsberg.** Der Rentabilitäts-Anschlag des hiesigen Komité's, dessen wir schon in voriger Nummer gedachten, beginnt mit einer Darstellung der Kultur des Territoriums, welches mittelbar und unmittelbar in Beziehung zur projektirten Bahn steht. Dieses Territorium mit überwiegend mittlerer Boden-Qualität von alter Kultur umfaßt ganz und theilweise 6 Kreise West-Preußens (Thorn, Culm, Graudenz, Straßburg, Löbau, Rosenberg) und 17 Ost-Preußens (Osterode, Neidenburg, Ortelsburg, Allenstein, Mohrungen, Heilsberg, Rößel, Rastenburg, Friedland, Pr. Eylau, Gerdauen, Landkreis Königsberg, Sensburg, Johannisburg, Lyck, Lötzen, Angerburg) und hat einen Flächenraum von 345 [] Meilen mit circa 800,000 Einwohnern. Mit Rücksicht auf die Kultur bezeichneten Landstriches, wie der Provinz überhaupt sagt der Anschlag: „Die Provinz hat in den letzten 20 Jahren eine so rasche Entwickelungs-Periode durchgemacht, wie im Verhältniß keine andere Provinz des Staates und befindet sich in einem Stadium agronomischer Kultur, welches sie vollständig berechtigt, mit anderen Provinzen sich zu messen." Um alle Kräfte entfalten zu können, bedarf die Provinz Kommunikationsmittel. „Eine Bahn wie die projektirte entspricht allein den Interessen der Binnen-Provinz, und eben deshalb wird die Bahn in dem Maße benutzt werden, wie im Verhältniß keine andere, denn sie hat eine derartige Richtung mitten durch das Land, daß ihr, man kann sagen, auch nicht der geringste Theil des Verkehrs entgehen kann." Aus diesem Grunde empfiehlt sich auch die Ausführung des Unternehmens auf dem Wege von Aktien.

Die Kultur des Bahngebiets charakterisirt der Anschlag ferner, indem er angiebt, daß dasselbe 3,755,000 Morgen Acker (excl. Obst- und Gemüsegarten), 893,674 Morgen Wiesen und 1,582,459 Morgen Waldung enthält. Das lebende Inventar des Gebiets besteht aus: 188,008 Pferden, 418,267 Rindern, 1,276,630 Schaafen und 221,344 Schweinen.

Während einerseits der Anschlag durch die Schilderung der von dem Bahngebiete erreichten Kultur die Rentabilität der Bahn im Allgemeinen nachweist, vergißt derselbe anderseits auch nicht den Vortheil hervorzuheben, welchen die ländlichen Grundbesitzer besagten Gebiets von der Bahn zu erwarten haben. Dieser Vortheil wird z. B. nachgewiesen an der Ersparniß, welche den Grundbesitzern durch die Bahn aus den Transportkosten erwächst.

Der Anschlag führt beispielsweise ein Gut in der Mitte des Neidenburger Kreises an, welches 2000 Morgen Preußisch unter dem Pfluge lehmigen Sand- bis sandigen Lehmboden hat. Der Morgen gilt zur Zeit 30 Thlr. Das Gut betreibt eine Brennerei von 40 Scheffeln (10,000 Scheffel Kartoffeln jährlich), besitzt 1100 Schaafe, baut 440 Morgen Winterung, 180 Morgen Gerste und Hafer, 210 Morgen Erbsen und Sommerroggen, 210 Kartoffeln 260 Klee 2c. Das Gut verfährt jährlich im Durchschnitt: 1) Güter der Klasse A. Spiritus 60,000 Quart d. s. 1320 Centner und Wolle 23 Centner, in Summa 1343 Centner; — 2) Güter der Frachtklasse B. Winterung 1500 Scheffel gleich 1125 Centner, Erbsen 800 Scheffel, Gyps, Eisen 2c. 195 Centner, in Summa 1986 Centner. Die jetzigen Transportkosten der landwirthschaftlichen Produkte betragen pro Centner und Meile auf unchaussirtem Wege 1 Sgr. 8 Pf., auf chaussirtem Wege $8\frac{4}{7}$ Pf., auf der Eisenbahn dagegen bei der ermäßigten Klasse A. (Eisen, Spiritus, Wolle 2c.) pro Centner und Meile 4 Pf. 2) bei der ermäßigten Klasse B. (Bauholz, Düngermittel, Getreide, Kartoffeln 2c.) pro Centner und Meile 3 Pf. Nach diesen Sätzen beträgt die Ersparniß des Gutes im Neidenburger Kreise bei mittlerer Entfernung von der Bahn pro 100 Centner bei Klasse A. 15 Thlr. 14 Sgr. 3 Pf., also bei 1343 Centner 207 Thlr. 24 Sgr. 10 Pf., pro 100 Centner bei Klasse B. 21 Thlr. 11 Pf., mithin bei 1986 Centner 417 Thlr. 20 Sgr.; in Summa 625 Thlr. 14 Sgr. 10 Pf. Wenn das Gut 2000 Morgen hat, so beträgt die Ersparniß pro Morgen 6 Thlr. 12 Sgr. 4 Pf., also um mehr als $\frac{1}{5}$ des jetzigen Werths (30 Thlr. angenommen) — und zwar lediglich nur durch die verminderten Kosten der Ausfuhr! Dabei ist noch in Betracht zu ziehen, daß der beispielsweise gewählte Kreis, bezüglich der Produktivität eine der niedrigsten Stellen in dem zum Bahngebiete gehörigen Landstriche einnimmt, und daß z. B. in den Kreisen Allenstein und Ortelsburg die Ersparniß noch bedeutend größer sein wird. (Schluß folgt.)

Inserate.

Heute früh um $7\frac{1}{2}$ Uhr entschlief nach schweren Leiden, mein geliebter Ehegatte der Schneidermeister

Jacob Hoffmann,

welches ich Freunden und Verwandten hiermit anzeige.

Thorn, den 21. November 1859.

Wittwe **Hoffmann,**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. früh, um 9 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Verpflegungs-Bedürfnisse des hiesigen Garnison-Lazareths pro 1860 soll den Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden.

Zur Abgabe der desfallsigen Gebote haben wir einen Termin auf

Freitag, den 25. November 1859,

Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftszimmer anberaumt, zu welchem cautionsfähige Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß nur Diejenigen zum Gebote zugelassen werden können, welche nach den zu jeder Zeit bei uns einzusehenden Bedingungen die darin festgesetzten Cautionen vorher deponirt haben.

Thorn, den 4. November 1859.

Königl. Lazareth-Kommission.

General-Versammlung

des Handwerker-Vereins.

Donnerstag, den 24. d. Mts., Abends 8 Uhr.

Militair-Ressource.

Mittwoch, den 23. November c.:

theatralische Vorstellung

bei **Platte.**

Er ist nicht eifersüchtig und Der Geisterbeschwörer.

Anfang 7 Uhr.

So eben traf bei mir ein

Bugomil Goltz. Die Deutschen. Ethnographische Studien. Erster Band Preis 1 Thlr.

Ernst Lambeck.

Hôtel de Danzig.

Eine frische Sendung echt **Bairisch Bier** empfing und empfiehlt à Seidel 1 Sgr. 6 Pf. frisch vom Faß.

H. Siewerts.

Chemisch präparirte Baumwolle

gegen

Gicht und Rheumatismus

von

Cornelius Pongs in Odenkirchen. Rheinpreußen.

Preis pro Stück 10 Sgr. oder 36 Kreuzer.

Diese chemisch präparirte Baumwolle ist ein unfehlbares und sicheres Mittel gegen alle rheumatischen Schmerzen, so ernstlicher Art solche auch sein mögen, oder wie lange man auch daran gelitten hat. Alle Schmerzen rheumatischer Natur, als Kopf-, Hals- und Zahnweh, Brust-, Rücken- und Leibschmerzen werden in kurzer Zeit unzweifelhaft beseitigt. Dem weiblichen Geschlecht ist ihre Anwendung besonders gegen rheumatische Affectionen der Brüste zu empfehlen. Dieselbe legt man vorher stark erwärmt unmittelbar auf die leidende Stelle, daß die äußere Luft nicht zu derselben dringen kann; bei hartnäckigen Leiden ist die Wolle nach zwei- bis dreitägigem Gebrauche durch neue zu ersetzen.

Lager davon hält Herr **Julius Schwendtfeger** in Thorn.

Zeugniß.

Dem Herrn Cornelius Pongs, Inhaber einer Baumwollspinnerei und Weberei, Watten und Gicht-Watten-Fabrik, bezeuge ich andurch, daß die von ihm mir vorgelegte Gicht-Watte solche Substanzen enthält, welche ärztlich gegen rheumatische Leiden angewendet werden und in Verbindung mit der von ihnen inprägnirten Baumwolle ganz geeignet sind als äußerliche, die Haut bedeckende Mittel in rheumatischen und Gicht-Leiden angewendet zu werden.

Bonn, den 6. October 1859.

(L.S.)

(gez.) **Dr. J. F. H. Albers.**

Professor der Medizin an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität und d. Z. Director des pharmacologischen Apparate bei derselben.

Von den **Oschinski**'schen

Gesundheits und Universal-Seifen

hält stets Lager **Ernst Lambeck.**

In meiner Destillation findet ein Lehrling, der sich kleiden kann, sofort eine Stelle.

Julius Werner,
in Bromberg.

Auf dem Dominium Skludzewo ist die Stelle eines Unterinspektors zu vergeben. Darauf Reflektirende, die der polnischen Sprache mächtig und die Buchführung zu leiten fähig sind, mögen sich franco beim Wirthschaftsamt in Skludzewo melden.



Ein Posten guter

Mastochsen

steht zum Verkauf in Brzezinko.

Eine Sendung **Krakauer-** und **Hafer-Grütze** erhielt und empfiehlt

S. Elkan.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 19. November. Temp. K. $1\frac{1}{2}$ Gr. Luftdr. 28 Z. 8 Str. Wasserst. 1 F. 10 Z.

Den 20. Novbr. Temp. K. 5 Gr. Luftdr. 28 Z. 7 Str. Wasserst. 1. F. 8 Z.

Den 21. Novbr. Temp. K. 4 Gr. Luftd. 28 Z. 6 Str. Wasserst. 1 F. 5 Z.